



Die angehende Erzieherin Joanne Körbel lernt bei gutem Wetter am liebsten auf dem Balkon.

Foto: Zinzendorfschulen

Wenn das Miteinander im Mittelpunkt steht

Pandemie | Für angehende Erzieher ist die Ausbildung während Corona schwieriger

Königsfeld. Die Regierung hat beschlossen, dass bundesweit die Schulen nicht vor dem 4. Mai öffnen – also ist weiterhin Home-Office für Schüler und Lehrer angesagt. An den allgemeinbildenden Zinzendorfschulen funktioniert es mit dem Online-Unterricht gut, so das Fazit der Bildungseinrichtung.

Aggressionstheorien werden behandelt

Deutsch, Mathe, Geschichte – zu allem gibt es Videos und Aufgaben, die sich alleine lösen lassen. Aber wie sieht es in der Erzieherausbildung aus? An den Fachschulen für Sozialwesen und Sozialpädagogik steht das Miteinander im Mittelpunkt und die praktische Arbeit hat einen großen Stellenwert. Auch hier arbeiten Schüler und Lehrer in virtuellen Klassen.

In vielen Fächern ist Vorstellungskraft gefragt. Die angehenden Erzieher sowie Jugend- und Heimerzieher müssen konkrete Dinge planen und beschreiben, wie sie mit bestimmten Situationen umgehen.

Im Fach Psychologie/Soziologie etwa geht es um Aggressionstheorien am Beispiel von Corona. »Die Fragestellung ist, wie Aggressionen entstehen und wie sie vermindert

werden können«, erklärt die Fachlehrerin Bianca Jäger. Sie hatte den angehenden Jugend- und Heimerziehern zwei gängige Theorien vorgestellt und ihrer Klasse aufgetragen, nach Bestätigungen oder Widersprüchen dieser Theorien zu suchen. Sie sollen schildern, wie die Ausgangsbeschränkungen Gewalt fördern und wie man dagegenwirken kann. Eine angenommene Szene aus den Aufgaben ist ein Jugendlicher, der damit droht, eine Corona-Party zu besuchen, wenn er sich nicht mit seinem Kumpel treffen darf.

Gespräche sind unabdingbar

Es sei wichtig, mit Kindern und Jugendlichen im Gespräch zu bleiben, ihnen immer wieder die Hintergründe zu erklären und Alternativen – wie etwa mit den Freunden zu skypen – aufzuzeigen. »Eltern denken oft, dass es genügt, den Kindern etwas einmal zu erklären, dabei müssen die Informationen oft und in verschiedenen Situationen wiederholt werden. Man muss immer wieder das Gespräch suchen«, meint Jäger.

Damit die künftigen Erzieher auch wissen, wie sie auf die Fragen der Kinder sinnvolle Antworten geben kön-

nen, hat Beatrix Feldmann im Fach Naturpädagogik das Corona-Virus thematisiert. Hier geht es darum, zu erklären, was Viren überhaupt sind, wie sie sich vermehren und warum Covid-19 so gefährlich ist.

Virus ist nicht das einzige Thema

Im Wahlfach »Streetart und Co« von Thomas Rist wollte sich eigentlich eine Gruppe wandernd auf die »Suche nach Weisheit« begeben – stattdessen gestaltet sie ein

Spiel zu dem Thema. Die Schüler sollen sich Gedanken machen über Fragen wie »Welche Strategien in der Bewältigung einer solchen globalen Krise sind notwendig und weise?«

Natürlich gibt es neben dem Corona-Virus, anhand dessen viel Unterrichtsstoff aufgearbeitet werden kann, auch noch andere Themen.

Alle Lehrer sind in permanentem Kontakt zu ihren Schülern, oft gibt es auch Videokonferenzen in den einzelnen Fächern und Klassen, heißt es in der Pressemitteilung der Zinzendorfschulen.



Wütende Menschen sind schwer zu beruhigen. Wie man mit ihnen umgeht, lernen die angehenden Erzieher der Zinzendorfschulen in Königsfeld. Foto: © photo 5000 – stock.adobe.com